

Joseph Gantner und Anton Walser bitten Joseph Johann von Liechtenstein erneut, ihnen im Gegensatz zu anderen Untertanen ihre Schupfleben im Gamander zu belassen. Ausf. Schaan, 1722 Januar 15, AT-HAL, H 2617, unfol.

[1] Durchleuchtigster herzog, gnädigster landesfürst und herr, herr, etc.¹

Euer hochfürstlich durchleucht mit disser underthänigsten bitt, unssere armueth und eusseriste noth zue bekhlagen, bitten mihr ganz underthänigist aufzuenehmen. Und zwahr wie dan auch zweiffelsohne gnädigist würrh bekhant sein, wie von dero landesfürstlich hochlöblichen Oberambt underschidliche schupfflechen² denen underthanen abgekündt, und denen Mayerhöffen³ einverleibt sollen werden. Welches uns zwey arme tropffen ebenmässig auch bethroffen, wiewollen disse lechen von denen althen gnädigen herschafften unsseren vorelteren aus sonderbahren gnaden wegen deren so treue geleisten diensten verlyhen. Und weillen mihr uns bis dahero iederzeit als getreuer underthanen gegen unssere gnädigiste herschafft aufgefürth, auch mit unsserer hand arbeith nach unsserer euserster möglichkheit bis auf dissen dato in dero herschafftlichen diensten gestanden. Auch in allem uns beflissen, [2] wie es, titel, herr verwalter⁴ selbsten würrh müessen adestieren⁵. Darbey auch unssere herschafftlichen lechen in rechten, beulichen ehren erhalten, unssere ehrschazung⁶ und lechenzins iederzeit ordentlich und richtig abgestattet, das hoffentlich die geringste clag in allen dissen puncten vor unssere gnädigiste herschafft nicht würdt komen seyn. Als gelangt demnach an euer hochfürstlich durchleucht, unssere gnädigisten landesfürsten und herrn, herrn, unsser fuessfälligstes underthänigistes bitten, sy geruhen aus landtsfürstlichen gnaden, uns arme underthanen mit unsseren armen weib und kinder in eine solche ungnad nicht sinckhen zue lassen, sonderen die fehrnere landesvätterliche vorsorg miltgnädigist vorthringen zue lassen, das mihr arme underthanen auch nch können zue haus bleiben und dero herschafftliche diensten noch weither und fleissigist verseechen.

So geleben wür getrösten hoffnung unsser underthänigistes und demüetigistes bitten werde [3] uns nicht versagt, sonderen in gnaden mit fernerer begnädigung disser unsserer lechen oder mit einem anderen gnädigist endtsprochen werden, für welchy grosy gnad zue dero landesfürstlichen högsten aufnehmen und lang erwünschter gesunder regierung wier mit weib und kinder ohne underlass Gott eyfferigist bitten und verahren.

Euer hochfürstliche durchleucht
unserm gnädigisten fürsten und herrn, herrn, etc.

Schan, den 15. Januarii 1722.

Underthenigiste underthanen.

Joseph Ganthner und Anthoni Walsser von Schann manu propria⁷

[4] [Dorsalvermerk]

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732). Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

² Schupf- oder Falleben wurden nur auf Lebzeiten des Lebnehmers verliehen. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 149, Leipzig 1828, S. 587.

³ Gamanderhof. Ehemaliger herrschaftlicher Meierhof in Schaan. Vgl. Lukas WINDER, *Gamanderhof*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz 2013, S. 263.

⁴ Johann Adam Brändl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. *Historisches Lexikon*, Bd. 1, S. 113.

⁵ bestätigen.

⁶ „Ehrschätz“ war eine Abgabe im Lebensrecht, die dem Lebensherrn bei einer Besitzveränderung entrichtet werden musste. „Verehrschätzen“ bedeutet somit „den Ehrschätz von einem Gut bezahlen“. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 10, Leipzig 1785, S. 203.

⁷ eigenhändig.

Präsentatum⁸, den 3. Februarii 1722.

Dem durchleuchtigsten fürsten und heren, heren Joseph Johan Adam des Heiligen Römischen Reichs⁹ fürsten und regirern des hauses Liechtenstein in Schlesien¹⁰ zue Troppau¹¹ und Jägerndorff¹² herzog, graffen zue Rittberg¹³, etc., etc., rither des guldenen Flusses¹⁴, grand de Spanien ersteren classes, römisch kayserlicher und königlicher catholischer mayestät camerer, unsseren gnädigsten fürsten und heren, heren,
Underthenigistes bitten

⁸ Vorgelegt.

⁹ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

¹⁰ Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien.

¹¹ Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte.

¹² Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).

¹³ Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D).

¹⁴ Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.